

IMPULSE



MARKTGEMEINDE
Frastanz



Juli 2007 / Amtliche Mitteilung / Zugestellt durch Post.at

FRASTANZER KARRIEREN



Gold für den Ex-Vizekanzler

Mit der höchsten Auszeichnung, die in Österreich an Inländer vergeben wird, wurde der frühere Vizekanzler Hubert Gorbach bedacht. Bundespräsident Heinz Fischer überreichte dem Frastanzer das Große Goldene Ehrenzeichen am Bande für seine Verdienste als Mitglied der Bundesregierung. Hubert Gorbach wurde am 28. Februar 2003 als Infrastrukturminister angelobt, am 21. Oktober desselben Jahres löste er Herbert Haupt zusätzlich als Vizekanzler ab und übte dieses Amt bis Jänner 2007 aus.



Ehrenzeichen für Josef Fink

Der langjährige Präsident der Arbeiterkammer, Josef Fink aus Frastanz, wurde für seine Verdienste mit dem Großen Silbernen Ehrenzeichen der Republik Österreich ausgezeichnet. Bei der Ehrung im Landhaus am „Josefitag“ würdigte Landeshauptmann Dr. Herbert Sausgruber vor allem Josef Finks Engagement in der Lehrlingsausbildung, für die Einführung des Vorarlberger Bildungszuschusses und die sozialpartnerschaftliche Einigung auf eine „Abfertigung neu“.



Liebe Frastanzerinnen und Frastanzer!

Die letzte Nummer unserer Zeitschrift „Impulse“ beschäftigte sich ausschließlich mit dem Hochwasserschutz in unserer Gemeinde. Wir versuchten deutlich zu machen, wie komplex dieses Thema ist und welche Schwierigkeiten bei der Umsetzung von Hochwasserschutzmaßnahmen auftreten können. Im Vorfeld zu der am 26. Juni 2007 stattgefundenen Verhandlung „Hochwasserschutz III Bauabschnitt 2 – von der Samina-Mündung bis zur Fahrradbrücke Satteins samt den Verbauungen am Gießenbach bis zur Einmündung des Mariexbaches“ wurde von Seiten der Betroffenen die Qualität der vorgeschlagenen Maßnahmen betont. Mit Recht kann behauptet werden: Alle Maßnahmen sind wohlüberlegt, entsprechen den Richtlinien eines modernen Hochwasserschutzes und bieten den Schutz vor einem Jahrhunderthochwasser. Die Qualität der Planung und die Beharrlichkeit der Projektgruppe (DI Reinhard Carli vom Büro Werner Consult, Ing. Martin Netzer vom Amt der Vorarlberger Landesregierung Abteilung Wasserwirtschaft und Ing. Robert Hartmann/Bgm. Eugen Gabriel von der Marktgemeinde Frastanz) haben zur einzig möglichen Entscheidung geführt: Es

ist keine Umweltverträglichkeitsprüfung durchzuführen. Damit dürfte einer raschen Umsetzung dieser Hochwasserschutzmaßnahmen nichts im Wege stehen.

Mit der Umsetzung dieser Maßnahmen sind die Siedlung Sonnenheim und das Siedlungs- und Gewerbegebiet (Firma Rondo) entlang des Gießenbaches vor einem Hochwasser im Ausmaß des Jahres 2005 sicher. Ein zusätzlicher Schutz werden die Hochwasserschutzbauten des Bauabschnitts 3 an der Ill bringen, die konsequent vorangetrieben werden.

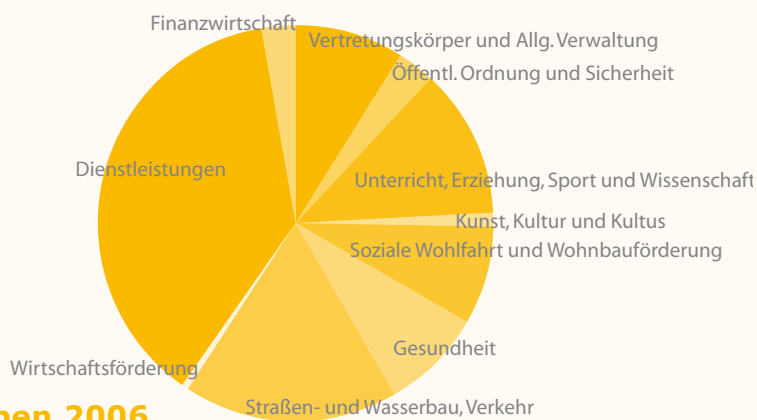
Bei der zweiten Runde der Informationsveranstaltungen zur Verkehrsplanung Feldkirch Süd/ Frastanz konnte sich die Bevölkerung über den Stand der Planungen informieren. Der beschrittene Weg eines transparenten Planungsprozesses, der von der Marktgemeinde Frastanz wiederholt eingefordert worden ist, zeigt die Chancen eines solchen Planungsprozesses: Die Erweiterung der Blickrichtung von einer bloßen Umfahrungsstraße mit einer nur geringfügigen Entlastung hin zu einer gesamthaften Mobilitäts- und städtebaulichen Entwicklung. Die Frastanzer Zielsetzungen: „Bessere Anbindungen – Nach-

haltigkeit – Attraktivität des ÖPNV – Verkehrssicherheit – Umweltschutz – Verkehrsentlastung – Lebensqualität – Orts- und Landschaftsschutz“ sind durchwegs in die Planung eingeflossen.

Bei der Generalsanierung der HS Frastanz haben sich die Gremien für eine tief greifende Sanierung entschlossen. Die Marktgemeinde Frastanz als e5-Gemeinde fühlt sich energetischen und ökologischen Zielen verpflichtet. Ziele, die eine enorme Verbesserung der Energiebilanz und eine hohe Lebensqualität für Schüler und Lehrer ergeben.

Liebe Frastanzerinnen und Frastanzer, am Beginn der Sommerferien wünsche ich Ihnen allen erholsame Urlaubstage.

Eugen Gabriel, Bürgermeister



Rekordhaushalt 2006 einstimmig verabschiedet

Hochwasserschutz war in den letzten Jahren nicht nur bei unzähligen Arbeitssitzungen und Verhandlungen das zentrale Thema: Die Schutzmaßnahmen bestimmen auch die Finanzpolitik der Marktgemeinde wesentlich mit.

Rund 14,3 Millionen Euro wurden 2006 eingenommen und ausgegeben: Ein Rekordbudget. Mehr als zehn Prozent der Ausgaben, nämlich fast 1,5 Millionen Euro, entfielen allein auf die Schutzmaßnahmen und Gewässersanierungen. Dabei werden die „großen Rechnungen“ erst heuer und in den nächsten Jahren fällig. 2007 sind zum Beispiel bereits 1,9 Millionen Euro reserviert. „Die Finanzierung dieser unbestritten notwendigen Maßnahmen verlangt eine finanzielle Kraftanstrengung, die den gewohnten Rahmen sprengt“, erklärt Bürgermeister Mag. Eugen Gabriel. Damit der Rechnungsabschluss 2006 ausgeglichen werden konnte, mussten 428.000 Euro an Rücklagen aufgelöst werden.

„In dieser Lage sind die so genannten ‚frommen Wünsche‘ zugunsten des wirklich Notwendigen zurückzustellen. Und das haben eigentlich alle Beteiligten eingesehen“, lobt Gabriel die KollegInnen in der Gemeindevertretung sowie alle engagierten FrastanzerInnen,

die in den Vereinen und Institutionen Verständnis haben, wenn ihre durchaus berechtigten Anliegen nicht sofort und vielleicht nicht in vollem Umfang erfüllt werden.

Deswegen zeigt sich Bgm. Gabriel zuversichtlich, dass neben dem Hochwasserschutz in den nächsten Jahren auch andere wichtige Investitionen wie etwa die Sanierung der Hauptschule zu stemmen sein werden.

Positiv entwickeln sich auch die Einnahmen: Nach Jahren der Stagnation und des Rückganges zeigt sich in der Abrechnung 2006, dass sowohl bei den Kommunalsteuern (plus 94.000 Euro), als auch bei den Ertragsanteilen aus Bundessteuern (plus 134.000 Euro) eine Trendumkehr stattgefunden hat. Die anhaltend gute Wirtschaftslage und sinkende Arbeitslosigkeit versprechen auch für die nächste Zeit mehr Einnahmen.

Der Rechnungsabschluss 2006 beweist andererseits zum Beispiel auch anhand der sinkenden Personalkosten, dass die Verwaltung um Sparsamkeit und Effizienz bemüht ist. Dies bestätigte auch der Prüfungsausschuss unter Obmann Harald Zwerschina, der die Buchführung unter die Lupe nahm: Die Finanzverantwortlichen machen ihre Arbeit gewissenhaft und nach den Prinzipien der Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit. Der Rech-

nungsabschluss 2006 wurde denn auch in der Sitzung der Gemeindevertretung am 26. Juni einstimmig angenommen.

Wer sich für die Zahlen im Detail interessiert, kann im Internet unter www.frastanz.at Näheres erfahren. Im Rathaus liegt sogar der komplette Rechnungsabschluss zur Einsicht auf.

Bund lässt warten

Für Ärger und Umstände sorgt in der Buchhaltung der Marktgemeinde die schlechte Zahlungsmoral des Bundes beim Hochwasserschutz. „Während die Zusammenarbeit mit dem Land hervorragend klappt und der Landesanteil von 35 Prozent bei Vorlage der Rechnungen umgehend bezahlt wird, ist der Bund säumig und vertröstet uns“, bestätigt Bgm. Mag. Gabriel. Und: Es gehe allen anderen Gemeinden genau so. Wegen der schleppenden Überweisung von Kostenbeiträgen muss die Marktgemeinde extra Kredite aufnehmen. „Hier entsteht beträchtlicher zusätzlicher Arbeits- und Kostenaufwand“, ärgert sich Gabriel. Dankenswerter Weise übernimmt auch hier das Land durch eine Stützung des Zinsaufwandes einen Teil der Kosten. „Aber einzusehen ist diese Vorgangsweise des Bundes überhaupt nicht!“



Groß und Klein hatten ihren Spaß beim Impulsfrühstück am 12. Mai.



Großes Interesse an Eltern-Seminaren

„Meine Zeit. Meine Chance“ lautet der Titel einer vom Land initiierten Seminar- und Workshop-Reihe speziell für junge Eltern, welche in Frastanz auf starkes Echo stößt.

Kindererziehung, Ichbewusstsein, das Familienleben und die berufliche Zukunft sind nur einige der Themen, auf welche kompetente Referenten eingehen.

„Schon fünf bewusste Minuten für sich zu Beginn jeder Stunde können die Lebensqualität verändern. Eine positive, sich selbst bejahende Perspektive zu den täglichen Herausforderungen ist dabei bestimmend,“ erklärte etwa Psychotherapeutin Ellen Kurdamack beim Impulsfrühstück am 12. Mai im Adalbert-Welte-Saal. Sie lieferte den anwesenden Eltern zwischen Essen, Musik und Programm zahlreiche interessante Impulse für die Bewältigung ihres Alltags.



Die erfolgreichen Absolventinnen der Workshopreihe.

Intensiver mit dem Thema befasst haben sich die Teilnehmerinnen des gleichnamigen Lehrgangs, denen Familienlandesrätin Dr. Greti Schmid und Vizebürgermeisterin Ilse Mock die Abschluss-Zertifikate überreichen durften. Beide gratulierten den Frauen zu ihren überfachlichen Qualifikationen zum Thema Familie und Beruf.

„Gerade in der Zeit mit kleinen Kindern ist es wichtig, auch hin und wieder im Sinne einer guten Balance an sich zu denken,“ so die Landesrätin.

Lärmschutzwände schützen Anrainer

Mit der Errichtung von dreieinhalb Kilometern Lärmschutzwänden hat sich die Lebensqualität der Frastanzer Bahn-Anrainer deutlich verbessert. Zwar mussten die Bewohner vom Sonnenheim bis zur Schneebergsch-Gas-

se einiges an Baulärm ertragen, doch nun schützen stabile Wände aus Holz und Beton. Die Kosten für die Lärmschutzwände liegen bei 2,45 Millionen Euro, die Marktgemeinde muss davon rund 490.000 Euro übernehmen.

Neue Lampen heller und besser für Umwelt

Ganz Frastanz erstrahlt nun nachts in gelbem Licht. Insgesamt wurden 557 Lampen ausgetauscht und 55 neue Leuchten aufgestellt.

Die Investition von insgesamt mehr als 500.000 Euro wird sich langfristig durch geringere Stromkosten bezahlt machen. Die neuen Lampen senken nämlich - obwohl sie deutlich heller leuchten - den Energieverbrauch um 36 Prozent - von 280.000 auf 200.000 Kilowattstunden jährlich. Die Energie, welche somit eingespart wird, würde ausreichen, um 16 durchschnittliche Haushalte zu versorgen. Außerdem schon das gelbe Licht Insekten, welche sich von diesen Lichtquellen weit weniger angezogen fühlen wie von herkömmlichen Lampen. Dadurch sinkt auch der Reinigungsaufwand beträchtlich.

Die topmoderne Steuerung (Bild oben) ermöglicht es zudem, jede einzelne Lampe individuell heller oder dunkler zu stellen. Auch schlägt das System sofort Alarm, wenn eine Lampe ausfällt. Gewartet wird das System vom örtlichen Energieversorger, den E-Works Frastanz.

Demnächst werden noch einige zusätzliche Lichtpunkte installiert werden.



Lokalausweis bei der Bauverhandlung für Bauabschnitt 2

Die Mündungssituation am Blödlebach wurde bereits im Bauabschnitt 1 neu geregelt.

Keine weiteren Verzögerungen beim Hochwasserschutz

Das Hochwasser-Schutzprojekt der Marktgemeinde kann zügig umgesetzt werden. Die Verantwortlichen im Landhaus haben nämlich entschieden, dass keine Umweltverträglichkeitsprüfung durchgeführt werden muss. Ein solches Verfahren hätte das Projekt um mindestens ein Jahr verzögert.

Die Marktgemeinde hatte sich massiv gegen diese weitere Verzögerung gewehrt, zumal in ökologischen und wasserrechtlichen Gutachten die Auswirkungen auf die Natur bereits von vielen Seiten untersucht worden sind. Von der ersten Minute an hatten die Planer die Vorgabe, ein Projekt zu entwickeln, welches mit möglichst geringen Einschnitten in den Naturhaushalt auskommt. In vielen Bereichen wird sich die Situation sogar deutlich verbessern.

Schließlich wird der Ill auf einer Länge von mehr als einem Kilometer wieder deutlich mehr Platz eingeräumt und im Gießenbach werden künstliche Barrieren entfernt. Auch beim Bau der Dämme wird der Auwald so gut es geht geschont. Die Gutachter kamen im Bescheid der Landesregierung zu dem Ergebnis, dass die Maßnahmen während der Bau-

phase zwar unterschiedliche Auswirkungen auf die Tier- und Pflanzenwelt sowie das Landschaftsbild haben werden. In allen Bereichen sei aber nach Abschluss der Arbeiten mit einer tendenziell positiven Entwicklung zu rechnen.

Ziel: Baubeginn Herbst

Während Bauabschnitt 1, der das Illufer vom Blödlebach bis zur Saminamündung umfasst, praktisch abgeschlossen werden konnte, sieht der Bauzeitplan nun die Umsetzung der Maßnahmen im Bereich von der Saminamündung bis zur Satteinser Brücke sowie am Gießen- und Mariexbach vor.

Die Bauverhandlung für Bauabschnitt 2 wurde am 26. Juni durchgeführt. Jetzt müssen noch kleinere Planergänzungen eingereicht und Stellungnahmen eingeholt werden. Bgm. Eugen Gabriel zeigte sich nach dieser Verhandlung optimistisch, dass der für den Abschnitt 2 angepeilte Baubeginn im Herbst eingehalten werden kann. Vorgesehen ist eine Aufweitung der Ill, welche erst durch die Räumung des Gölfner Schildried möglich wurde, sowie Rückstaudämme, welche die Freizeitanlage Untere Au, die Fischzuchtanlage, Betriebe wie die Firma Müroll und andere Einrichtungen in diesem

Gebiet schützen. Außerdem werden der Gießenbach und die Mündung des Mariexbachs umgebaut, um dort Stauungen zu verhindern und damit das Feuerwehrhaus, Wohnhäuser und Firmen wie etwa Rondo zu schützen. Eine Betonschranke sperrt das Wasser vom Schützenheim aus. Auch der Radweg an der Ill muss verlegt werden. Da durch die Maßnahmen am Gießenbach (Pumpstation) ein Rückstau in die Ill verhindert wird, wäre auch die Siedlung Sonnenheim bei einem Hochwasserereignis in der Größenordnung von 2005 sicher.

Bis zum nächsten Frühjahr könnten diese Baumaßnahmen bereits umgesetzt sein. Parallel dazu wird aber Bauabschnitt 3, der vor allem die Siedlung Sonnenheim langfristig schützen soll, weiter detailliert und möglichst rasch umgesetzt.

Sehr begrüßt wird in der Marktgemeinde auch, dass die Nachbargemeinden ihre Bereitschaft zur Zusammenarbeit in Sachen Hochwasserschutz signalisieren. Nur mit vereinten Kräften aller Ill-Anrainergemeinden kann dieser Schutz langfristig gewährleistet werden.

Dazu soll der Hochwasserschutzverband Walgau gegründet werden.



Das Schwestern-Team des Krankenpflegevereins.



Krankenpflegeverein feiert 75er

Seit 75 Jahren können sich die Pflegebedürftigen im Ort und ihre Angehörigen auf die Unterstützung des Krankenpflegevereins verlassen. Zum Jubiläum gibt es im Oktober ein Fest.

197 Patienten wurden allein im vergangenen Jahr vom Krankenpflegeverein betreut. Die sieben Schwestern machten dafür 5281 Hausbesuche. Ergänzt wird das Angebot bereits seit 15 Jahren vom Mobilen Hilfsdienst, der 2006 mit insgesamt 7768 Einsatzstunden ebenfalls eine eindrucksvolle Bilanz vorweisen kann. Sehr gut angenommen wird außerdem das Angebot der Tagesbetreuung, das im Herbst auf drei Nachmittage weiter ausgebaut werden soll.

Engagierter Motor dieser Entwicklungen ist Elmar Hosp, der bereits seit 1967 ehrenamtlich im Ausschuss des Vereins aktiv ist, seit 23 Jahren als Obmann. Er freut sich vor allem über den neuen Stützpunkt „Beim St. Wendelin 1“, der im Dezember 2005 bezogen werden konnte. „Das ist wirklich eine Wohltat,“ freut sich Elmar Hosp, dass den Krankenschwestern und den 28 MOHI-Helferinnen nun helle, freundliche Räume für Dienstbesprechungen, die Pflegeplanung, für Verbands-



Seit 40 Jahren engagiert sich Elmar Hosp im Krankenpflegeverein.

wechsel oder Blutdruck-Kontrollen zur Verfügung stehen. „Wichtig ist uns, dass die Angehörigen nicht allein gelassen werden,“ erklärt Elmar Hosp. Der Krankenpflegeverein bemüht sich deshalb, flexibel auf die Bedürfnisse einzugehen. Er hofft, dass sich vermehrt auch jüngere Menschen solidarisch zeigen. Mit der Bezahlung des Mitgliedsbeitrags von 28 Euro pro Jahr wird aber nicht nur die Betreuung der Kranken im Ort unterstützt, außerdem kann man so für alle im Haushalt lebenden Personen vorsorgen. Schließlich kann niemand wissen, ob er nicht auch einmal Unterstützung benötigt.

Zum Vereinsjubiläum, welches am 19. Oktober im Adalbert Welte-Saal gefeiert wird, lädt Hosp jetzt schon alle FrastanzerInnen ein.

Neu im Rathaus

Seit Anfang Februar ist Renate Gaßner (Foto oben) im Rathaus für Steuern und Abgaben zuständig. Sie hat die Nachfolge von Buchhalter Erich Löschnigg angetreten, der in die Privatwirtschaft wechselte.

Mehr Rücksicht im Straßenverkehr

Um Autofahrern direkt vor Augen zu führen, wie schnell sie teilweise im Ortsgebiet unterwegs sind, setzt die Marktgemeinde auf ein mobiles Gerät zur Geschwindigkeitsmessung. Die Bauhof-Mitarbeiter werden dieses speziell in der Nähe von Schulen und Kindergärten immer wieder an einem anderen Straßenbereich aufstellen. Beim Vorbeifahren wird den Lenkern die Geschwindigkeit angezeigt.

Außerdem wurde vor der Volksschule Hofen in der Schmittengasse ein rot-weißer Zebrastreifen aufgebracht. Inwieweit diese Farbgebung die Aufmerksamkeit der Autofahrer verstärkt, wird derzeit in einer Studie des Kuratoriums für Verkehrssicherheit geprüft. Von diesen Maßnahmen erhofft man sich langfristig bessere Rücksichtnahme auf die schwächsten Verkehrsteilnehmer, die Fußgänger.

FRASTANZER RIED GERETTET

Im Herbst hatten Straßenbau-Landesrat Manfred Rein und die zuständigen Fachplaner insgesamt zwölf Varianten für die Südumfahrung der Stadt Feldkirch präsentiert. Zehn davon sind nun ausgeschlossen. Keines der beiden Projekte, welche weiterverfolgt werden, beeinträchtigt das Frastanzer Ried.

Eine Portallösung im Ried war von der Frastanzer Gemeindevertretung immer vehement abgelehnt worden. Wegen massiver Widerstände gegen den geforderten Letzetunnel startete LR Manfred Rein Anfang 2006 einen neuen Planungsprozess, in den von Anfang an auch die Marktgemeinde - vertreten durch Bürgermeister Mag. Eugen Gabriel und Bau-

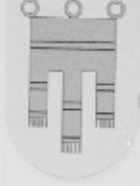
amtsleiter Ing. Robert Hartmann - aktiv eingebunden war.

Letzetunnel ist vom Tisch

Alle zwölf im Herbst vorgestellten Varianten wurden nun im Detail untersucht. Am 19. Juni wurde die interessierte Bevölkerung im Adalbert Welte Saal über den aktuellen Stand dieser Planungen



Am 19. Juni informierten sich gut 100 interessierte Frastanzer im Adalbert Welte Saal über den aktuellen Stand der „Verkehrsplanung Region Feldkirch“.



informiert. „Es hat sich klar gezeigt, dass der von uns immer abgelehnte Letzetunnel nicht die erwartete Entlastung für die Stadt Feldkirch gebracht hätte“, betonte Bgm. Mag. Eugen Gabriel. Mit dieser „Variante 1“ wurden neun weitere Varianten inzwischen verworfen - wegen zu hoher Kosten, geringer Entlastungswirkung oder zu hohem Naturverbrauch. Darunter all jene, welche ein Tunnelportal im Frastanzer Ried vorgesehen hätten.

Unterirdischer Kreisverkehr

Entsprechend positiv waren denn auch die Reaktionen der Frastanzer. Die Diskussionen mit den Fachleuten für Straßen- und Tunnelbau, Verkehrsentwicklung, Luftschadstoffe und Städtebau verliefen durchwegs sachlich und konstruktiv. Auch die Stadt Feldkirch erwartet sich von den nun im Detail zu planenden Projekten eine nachhaltige Entlastung.

Der Verkehr soll nun in der Felsenau in einen Tunnel geleitet werden. Der Verkehr wird unterirdisch geführt, Öffnungen sind in Tisis, am Kapfweg sowie zur Anbindung der Innenstadt - beim sogenannten Schulbrüderareal, wo derzeit die Handelsakademie untergebracht ist, vorgesehen. Bei beiden Projekten beläuft sich die Kostenschätzung auf 120 bis 140 Millionen Euro.

Frastanz definierte Vorgaben

Aus Frastanzer Sicht wurden über einen einstimmigen Beschluss der Gemeindevertretung für die weiteren Planungen folgende Vorgaben deponiert:

Beim Tunnelportal Felsenau müssen Lärmschutzmaßnahmen ergriffen werden. Die Luftschadstoff-Grenzwerte müssen in diesem Bereich eingehalten werden. Die Tunnellüftung darf nicht als Längsentlüftung mit ausschließlicher Ausblasung in der Felsenau erfolgen. Außerdem soll auch für den Fußgänger- und Radwegeverkehr im Bereich des Tunnelportals eine Lösung erarbeitet werden,

welche ohne Kostenbeteiligung der Marktgemeinde realisiert werden muss. Die Bestvariante soll bis Jahresende vorliegen. Mit der Umsetzung könne frühestens in drei bis fünf Jahren begonnen werden, so Straßenbau-Landesrat Manfred Rein.

Aktuelle Infos im Internet.

Wer nicht zur Präsentation kommen konnte, kann sich im Internet informieren. Unter www.frastanz.at gibt es einen entsprechenden Link. Außerdem nimmt Bauamtsleiter Ing. Robert Hartmann Wünsche und Anregungen entgegen.





Die Hauptschule ist in die Jahre gekommen. Nun soll sie generalsaniert werden.

Modernes Kleid: Hauptschule wird von Grund auf saniert

Künftig soll auch das äußere Erscheinungsbild dem modernen Image der Hauptschule Frastanz wieder entsprechen.

Denn 30 Jahre intensiver Nutzung haben dem Gebäude sichtlich zugesetzt. Die Bausubstanz wurde 2004 vom Büro Berger + Raggl gründlich unter die Lupe genommen. Die Überprüfung ergab klaren Handlungsbedarf, die Experten sprachen sich für eine Generalsanierung aus.

Seither laufen die Beratungen und Planungen mit allen Beteiligten. Gemeinsam mit Fachplanern, Lehrkräften, dem Sportausschuss und verschiedenen Sportvereinen der Marktgemeinde, Experten des Umweltverbandes, des Energieinstitutes und der Firma Spektrum wurden nun Ziele

festgelegt: Der Baukörper soll in funktioneller und architektonischer Sicht erhalten werden, jedoch sollen beim Umbau auch Maßnahmen gesetzt werden, um den Energieverbrauch des Gebäudes zu verringern. Schließlich hat sich Frastanz als e5-Gemeinde das Ziel gesetzt, den Energieverbrauch möglichst gering zu halten und in dieser Hinsicht als Vorbild zu agieren. Ziel sind die Kennzahlen eines Niedrigenergiehauses. So ist etwa daran gedacht, die Hauptschule künftig mit einer Grundwasserwärmepumpe zu beheizen. Neue, besser isolierte Fenster sollen dafür sorgen, dass die Heizwärme im Inneren bleibt. Auch bei der Materialauswahl des Baus sollen ökologische Kriterien den Ausschlag geben.

Neben einer geringfügigen Erweiterung des Verwaltungsgebäudes sollen die Klassen- und Sonderunterrichtsräume modernisiert und auch die Außenanlagen ansprechend gestaltet werden. Behindertengerechte Zugänge sollen in allen Bereichen künftig gegeben sein.

In organisatorischer Hinsicht wurden mit der Gründung einer „Marktgemeinde Frastanz Immobilienverwaltungs GmbH&Co. KEG“ (GIG - HS) bereits im Mai 2006 die Weichen gestellt für die Sanierung. Der Umbau soll nämlich über dieses eigenständige Unternehmen, dessen alleiniger Besitzer die Marktgemeinde ist, abgewickelt werden. Geht alles nach Plan, so kann im Frühjahr 2008 mit der Sanierung begonnen werden.

Hauptschüler liefen 1230 Kilometer für Aids-Waisen

3727 Euro übergaben die Frastanzer Hauptschüler kürzlich stolz an Caritas-Verantwortliche. Im Rahmen der Initiative „Laufwunder“ hatten sie sich über insgesamt 1230 Kilometer gekämpft.

Stadt Feldkirch und Young Caritas hatten im Mai aufgerufen

zum Run durch die Feldkircher Innenstadt. Mit der Aktion sollte ein Projekt unterstützt werden, welches Aids-Waisen in Mosambik neue Perspektiven eröffnet. Im „Zentrum der Hoffnung“ bekommen sie zu essen, können die Schule besuchen und werden medizinisch versorgt. Die Frastanzer Hauptschüler liefen für

diese gute Sache eine Strecke, die der Entfernung Frastanz-Wien und zurück entspricht. Besonderes Durchhaltevermögen bewiesen Muhammed Koz, Neslihan Kozoglu, Angelika Reisch, Florian Schmidle, Sebastian Reisch, Marvin Lins, Derya Er, Christine Siller und Hannes Riedmann als jeweils Beste ihrer Schulstufen.



Beste Stimmung bei der Jungbürgerfeier am 16. Mai.

Volljährigkeit wurde ausgiebig gefeiert

Bei der Feier ihrer Volljährigkeit amüsierten sich Mitte Mai rund 100 Jungbürger unserer Marktgemeinde prächtig.

„Es ist wichtig, sich für einander zu interessieren. Denn davon lebt eine Gemeinschaft,“ begrüßte Bürgermeister Mag. Eugen Gabriel die neuen Mitbürger und lud sie dazu ein, Frastanz aktiv mitzugestalten. Ihr Wissen über den Heimatort konnten die jungen Erwachsenen dann gleich an Ort und Stelle im Rahmen einer spannenden „Millionenshow“ unter Beweis stellen. Viel Applaus erntete aber auch die Feldkircher Breakdance-Gruppe, der auch ein Frastanzer Jungbürger angehört. Den Hit „Surfing USA“ gaben ebenfalls Showtalente aus den eigenen Reihen zum Besten.

Aber auch der Jugend- und Familienausschuss unter Obfrau Vize-Bürgermeisterin Ilse Mock, der für die Organisation der Feier verantwortlich war, ließ sich nicht bitten. Die Mitglieder präsentierten sich auf der Bühne mit dem Song „By the Rivers of Babylon“. Gekonnt durch den Abend führten die Moderatoren Sandra Nemetschke und Patrick Loretz, tatkräftig unterstützt von Jürgen & Bernd sowie den DJs Patrick Gruber und Mark Burtscher, welche zum Tanzen bis in die späten Nachtstunden animierten.

Für einen sicheren Heimweg hatte der Jugend- und Familienausschuss ebenfalls vorgesorgt: Kostenlose Taxis standen bereit. Als Präsent wurde jedem Jungbürger eine Vorarlberg Chronik übergeben.

1. Preis für aktiven Klimaschutz

2593 „grüne Meilen“ haben die Frastanzer Hauptschüler im Herbst zu Fuß zurückgelegt. Für diese Leistung wurden sie kürzlich geehrt.

Die Frastanzer hatten mit dieser Bilanz nämlich die Nase lan-

desweit vorne. Die 151 Schüler sammelten eine Woche lang für jeden umweltfreundlich zurückgelegten Weg Punkte auf ihrem Meilenkonto. Bei der Siegerehrung in Wolfurt würdigte Umweltlandesrat Erich Schwärzler dieses Engagement.

Frastanzer Firmen setzen auf Ökoprofit

Ziel der Ökoprofit-Initiative des Landes ist es, Unternehmen mit den Möglichkeiten des Umweltmanagements vertraut zu machen und ihnen innovative Wege zu weisen, um betriebswirtschaftlichen Nutzen und ökologische Effizienz zu verbinden. Die Frastanzer Firmen EURO Handelsgesellschaft, Armin Keckeis Installationen und Aqua Mühle absolvierten heuer das Programm erfolgreich.

1,2 Tonnen Müll

„Durch den Einsatz der Kinder und Erwachsenen wird nicht nur wesentlich zur Verschönerung unseres Ortsbildes beigetragen, sondern auch ein wichtiger Beitrag zur Bewusstseinsbildung geleistet,“ bedankte sich Bürgermeister Mag. Eugen Gabriel bei den 150 Freiwilligen, welche im Frühjahr Wald und Wiesen der Marktgemeinde von Abfällen säuberten. 1,2 Tonnen Müll wurden bei der Flurreinigung entsorgt.

157 Blutkonserven

Das Rote Kreuz bedankt sich bei jenen FrastanzerInnen, welche dazu beitrugen, dass 157 Blutkonserven für die Vorarlberger Spitäler bereit gestellt werden konnten.



Der Sandstrand in der Unteren Au ist vor allem für die Kinder ein besonderer Magnet.

Frastanzer Bäder: Vollmondschwimmen und Aktionstage

Mit tollen Aktionen sorgen die Verantwortlichen in den Frastanzer Bädern für abwechslungsreichen Badespaß.

So ist etwa am 30. Juli in der Felsenau Vollmondschwimmen angesagt. Für Nachtschwärmer steht das traditionsreiche Bad bei schönem Wetter bis Mitternacht offen. Generell ist das Schwimmbad Felsenau bis 15. August täglich von 9.00 bis 20.00 Uhr, bis zum Saisonende dann bis 19.30 Uhr geöffnet. Am Montag ist Schwimmvergnügen bis 21.00 Uhr möglich,

bei trübem Wetter allerdings erst ab 17.00 Uhr.

In der Unteren Au sind unter anderem musikalische „Highlights“ geplant: So präsentieren am 11. Juli „Orpheus 2“ Songs von Eric Clapton, Simon & Garfunkel und den Beatles. Der Eintritt zu den Konzerten ist frei.

Alle Teilnehmer der Gymnestrada sind vom 8. bis zum 14. Juli zum kostenlosen Badespaß eingeladen, Schüler zahlen am Zeugnistag keinen Eintritt.

Das Naturbad Untere Au ist bei schönem Wetter täglich von 9.00

bis 20.00 Uhr geöffnet. An besonders heißen Tagen zeigt man sich flexibel: Dann wird der Badespaß in die Abendstunden verlängert. Kinder unter zwölf Jahren dürfen sich ohne Begleitung allerdings nur bis 18.00 Uhr in der Anlage aufhalten. Ein wachsames Auge auf den Badebetrieb hat der neue Bademeister Markus Eismann.

Weitere Informationen zu beiden Frastanzer Sommer-Bädern sind auf der Gemeinde-Homepage unter www.frastanz.at unter dem Link „Sport und Freizeit“ jederzeit abrufbar.

Mehr Spaß mit Maß: Vereine sind wichtige Partner

„Mehr Spaß mit Maß“ lautet das Motto einer gemeinsamen Initiative der Walgau-Gemeinden gegen Alkoholkonsum von Jugendlichen. Frastanz ist in dieser Sache seit langem aktiv.

Schon vor vier Jahren hat Vizebürgermeisterin Ilse Mock das Projekt „Bewusster und sorgsamer Umgang mit Alkohol“ ins Leben gerufen. Es wurden vor allem zahlreiche Vorträge organisiert und die Vereine für die Thematik sensibilisiert.

„Den Vereinen kommt eine besondere Bedeutung zu,“ meinte

auch Andreas Prenn, der Leiter der Suchtprophylaxe, als er kürzlich im Frastanzer Feuerwehrhaus den Walgauer Gemeindeverantwortlichen das landesweite Projekt „Mehr Spaß mit Maß“ vorstellte. „Vereine machen Jugendarbeit in der Freizeit der Kinder. Die Betreuer haben oftmals einen guten, vertrauensvollen Zugang zu den Jugendlichen, sind ihre Vorbilder und Vertrauten.“ Daraus resultiere aber auch eine Verantwortung für die Vereine. Sie sollten im Umgang mit Alkohol beispielgebend sein.

Vizebürgermeisterin Mock hofft, dass möglichst viele Vereine die ausgearbeitete Vereinbarung un-

terzeichnen und sich damit verpflichten, an Jugendliche unter 16 Jahren beziehungsweise auch bereits stark alkoholisierte Erwachsene keinen Alkohol auszuschenken. Auf „Highlights“ wie „Happy Hour“ oder „Metertrinken“ soll generell verzichtet werden. Mit attraktiver Preisgestaltung möchte man außerdem bewirken, dass vermehrt zu alkoholfreien Getränken gegriffen wird.

Um den Alkoholkonsum von Jugendlichen einzudämmen, braucht es aber Anstrengungen auf einer breiten Basis. Zur Mitarbeit eingeladen werden deshalb auch Eltern, Schulen und Gastrobetriebe.



Gemeinsam fällt das Lernen leichter: Das Ferienprogramm bietet auch Kurse zur Vorbereitung auf das nächste Schuljahr.



Ferienpaß und Lernvorbereitung

Unbeschwerte und abwechslungsreiche Ferientage, aber auch gezielte Vorbereitung auf das nächste Schuljahr bietet das Frastanzer Ferienprogramm Kindern und Jugendlichen zwischen sieben und 15 Jahren.

Da sollte für jeden etwas dabei sein: Das Angebot reicht von sportlichen Aktivitäten über Entdeckungstouren mit dem Waldaufseher oder Biologen bis zu kreativem Werken und Musizieren. Zelten und Wandern im Nenzinger Himmel wird ebenso angeboten wie eine Reise ins mittelalterliche Leben auf der Ruine Sigburg. Die beliebten „Fraschtners Sommer-spiele“ führen heuer ans andere Ende der Welt nach Australien. Außerdem ist im Ganztagskindergarten „Panama“ in der Energiefabrik vom 20. bis 31. August

ein spezieller Sommerkindergarten angesagt. Den Einstieg ins neue Schuljahr erleichtern sollen das Lern- und Sprachcamp für Migrantenkinder ebenso wie die Schulvorbereitungstage für alle Schüler ab der 2. Volksschulklasse.

Betreut werden die Kinder und Jugendlichen vom Verein Domino, den Zivildienern der Pfarre und der gemeinnützigen GmbH. aqua mühle frastanz. Alle diese Veranstalter verfügen bereits über reichlich Erfahrung in diesem Bereich. „Mit diesem Angebot möchte die Marktgemeinde berufstätige Eltern unterstützen und den Kindern im Ort tolle Ferienerlebnisse ermöglichen,“ so Vizebürgermeisterin Ilse Mock.

Alle Termine wurden in einem Folder zusammengefasst, der im Rathaus erhältlich ist. Außerdem kann man sich im Internet unter www.frastanz.at informieren.

Sicher unterwegs auf Rad und Rollen

Auf den Ferienpaß gezielt vorbereiten konnten sich die FrastanzerInnen im Frühjahr bei verschiedenen Angeboten im Rahmen der Frastanzer Mobilitätswochen.

Viele Pedalritter nahmen gerne die Gelegenheit wahr, ihren Drahtesel kostenlos auf seine Si-

cherheit überprüfen zu lassen. Die Rechnung der Firma Rad Gragl übernahm die Marktgemeinde.

Ende Mai und Anfang Juni konnten sich Skater unter professioneller Anleitung in der richtigen Fahr-, Brems- und Kurventechnik üben. Außerdem nahmen die 45 Teilnehmer zahlreiche Profitipps mit nach Hause.

Impulse für die Region Walgau

Möglichkeiten der Zusammenarbeit suchen und den Walgau als Region stärken: Das sind Ziele der Regionalentwicklung Walgau.

In vielen Bereichen ist die Zusammenarbeit bereits langjährige Praxis. Trotzdem gibt es noch viele Möglichkeiten, Synergien zu nutzen. Beim traditionellen Neujahrsempfang der Marktgemeinde informierten DI Lorenz Schmidt von der Raumplanungsstelle des Landes und DI Martin Assmann (Foto oben) über ihre Erfahrungen im Prozess „Vision Rheintal“, wo 29 Gemeinden gemeinsam mit dem Land seit zwei Jahren dabei sind, den gemeinsamen Lebensraum durch verstärkte Zusammenarbeit weiter zu entwickeln - ohne dabei die Eigenständigkeit der einzelnen Gemeinden zu untergraben.

Lehrstellenbörse

Seit fünf Jahren unterstützt die Marktgemeinde Jugendliche bei der Suche nach Lehrstellen und Ferialjobs. Im Internet unter www.frastanz.at und im Gemeindeblatt konnten sich Interessierte heuer über 22 Jobangebote und 24 Lehrstellenangebote der Frastanzer Firmen informieren.



Insgesamt 31 Jugendliche, die sich bei Kursen der aqua mühle qualifiziert hatten, erhielten am 27. April Zertifikate als Lohn für ihre Anstrengungen.

aqua forum: Bedarfsorientierte Mindestsicherung positiv

Spitzen aus Politik und Wirtschaft fanden sich am 27. April in Frastanz ein, um sich im Rahmen des aqua forums 2007 mit der Frage auseinanderzusetzen „Kann bedarfsorientierte Mindestsicherung Erwerbstätigkeit ersetzen?“.

Man war sich grundsätzlich einig am Podium: Die bedarfsorientierte Mindestsicherung, welche künftig allen Arbeitswilligen ein monatliches Mindesteinkommen von 726 Euro garantieren soll, ist prinzipiell ein positiver Schritt. Allerdings dürfe die Einführung nicht dazu führen, dass die Bemühungen um neue Arbeitsplätze und gegen Arbeitslosigkeit nachlassen. Referent Dr. Arnold Mettnitzer

- ein international bekannter Psychotherapeut - machte zudem klar, dass für jeden Menschen die Anerkennung für sein Schaffen von enormer Bedeutung ist. Die bedarfsorientierte Mindestsicherung könne für den Empfänger eine große Motivation bringen - allerdings nur dann, wenn sie solidarisch als ehrliche Anerkennung dessen, dass jemand Unterstützung braucht, gegeben wird. „Solidarität darf nicht nur ein Lippenbekenntnis sein.“

Mit seinem Vortrag begeisterte Dr. Mettnitzer die mehr als 300 Teilnehmer des aqua forums, welches auch heuer wieder hochkarätig besetzt war. Neben den Diskutanten am Podium - Landeshauptmann Dr. Herbert Sausgru-

ber, AMS-Geschäftsführer Anton Strini, WK-Direktor Dr. Peter Kircher und AK-Präsident Hubert Hämmerle - machten sich auch im Publikum Mitglieder der Landesregierung, Landtagsabgeordnete, Lokalpolitiker, Wirtschaftstreibende sowie Vertreter von Sozialorganisationen und Behörden Gedanken zum Thema.

Über ehrliche Anerkennung freuten sich auch die 31 Jugendlichen, welche sich bei diversen Schulungen der aqua mühle Zusatzqualifikationen erarbeitet hatten. Landeshauptmann Dr. Sausgruber, AMS-Direktor Strini und Bgm. Eugen Gabriel als Vorsitzender des Aufsichtsrats der aqua mühle überreichten ihnen die Abschluss-Zertifikate.



Psychotherapeut Dr. Arnold Mettnitzer (rechts) begeisterte mit seinem engagierten Referat.



In der Wohnanlage Rungeldonweg 2 bis 8 wurde ein Beteiligungsprozess gestartet.



Miteinander der Generationen

Mit einem „Spiel- und Beteiligungsnachmittag“ wurde im Frühjahr in der Wohnanlage Rungeldon 2 bis 8 die Initiative „Miteinander der Generationen“ gestartet.

Ziel des Projektes ist es, die Lebensqualität jedes einzelnen Bewohners durch ein konfliktfreies Zusammenleben von Jung und Alt zu steigern. Die Marktgemeinde Frastanz, die Stadt Feldkirch, das Land Vorarlberg und die Vogewosi haben als Träger in

der Wohnanlage in der Felsenau einen Beteiligungsprozess gestartet, der von Günter Weiskopf professionell begleitet wird. Beim ersten Treffen ging es darum, die Bedürfnisse der Bewohner zu erheben. Sie wünschen sich etwa ein zweites Spielzimmer, eine Nestschaukel und einen Tischtennis-Tisch für die kleinen und größeren Kinder. Alle Vorschläge wurden in einem Gestaltungsplan zusammengefasst, der dann beim zweiten Spiel- und Beteiligungsnachmittag diskutiert wird.

Begegnung mit türkischer Kultur

„Deutsch ist eine Bedingung für die Integration,“ betonte Attilia Dincer, als der türkisch-islamische Verein für kulturelle und soziale Zusammenarbeit in Frastanz (ATIB) im Mai zum ersten „Kulturfest“ in die Augasse lud.

Gemeinsam mit Vizebürgermeisterin Ilse Mock, Dr. Dieter Gruber und Mag. Gerald Loacker von der Rondo Ganahl AG genoss Bürgermeister Mag. Eugen Gabriel die türkische Gastfreundschaft, informierte sich über kulturelle und soziale Bedürfnisse dieser

Bevölkerungsgruppe und besichtigte das islamische Gebetshaus. Der Verein ATIB bemüht sich aktiv um die Integration türkischstämmiger Mitbürger und bemüht sich deshalb um Austausch und gegenseitiges Kennenlernen.

Eine wichtige Voraussetzung ist dabei das Beherrschen der deutschen Sprache. Die Marktgemeinde unterstützt seit mehreren Jahren die von der aqua mühle angebotenen Kurse, bei denen vierjährige Migrantenkinder zusammen mit ihren Müttern spielerisch die Sprache ihres zweiten Heimatlandes erlernen.

Religion als Dialogbrücke

Der Dialog der Kulturen stand im Februar im Mittelpunkt einer internationalen Jugend-Begegnungswoche, an deren Zustandekommen das Team des Frastanzer Jugendhauses K9 engagiert mitgewirkt hatte.

Jugendliche aus Belgien, Frankreich, Marokko, Liechtenstein und Österreich trafen sich in Vorarlberg und Liechtenstein zum gegenseitigen Austausch. Auf dem Programm standen unter anderem ein Workshop über arabische Schrift, Diskussionsrunden, Musik und Tanz, kulinarische Erkundungen, Wanderungen und Ausflüge. Wertvolle Dialog-Impulse nahmen die jungen Leute vom interreligiösen Treffen mit Dekan Dr. Herbert Spieler, dem Imam Cemal Özden, dem buddhistischen Mönch Helmut Gassner und Dr. Hanno Loewy vom jüdischen Museum in Hohenems mit. „Die Religion kann als Wertspenderin viel dazu beitragen, Reparaturarbeiten in der Gesellschaft zu übernehmen,“ ist Hamid Lechab vom Jugendhaus K9 überzeugt. Sie könne Menschen unterschiedlicher Herkunft zusammenbringen und Dialogwege eröffnen. Im Jugendhaus K9 wurde über dieses Thema eifrig diskutiert.

